Di 25.8. - Di 1.9.
Stephanushaus

1915-2015
Armenische Architektur

und Genozid

Ausstellung Öffnungszeiten: Mo - Fr 14:30-16:30 Uhr Sa 11:30-13:00 Uhr So nach dem Gottesdienst

Welche Auswirkungen hat der Genozid auf das kulturelle Erbe der Armenier in der Türkei? Dieser Frage widmet sich die Ausstellung der Deutsch-Armenischen Gesellschaft. Armenisches Leben, armenische Architektur prägten vor 1915 Straßen- und Ortsbilder. Fotos der Deportation der Armenier, des Leidens und des Sterbens während der Todesmärsche werden mit Berichten von Augenzeugen verknüpft. Nach Vertreibung und physischer Ausrottung der Menschen wurden Wohn- oder Geschäftshäuser sowie Handwerks- und Gewerbebetriebe faktisch enteignet, Kirchen und Klöster zerstört, dem Verfall überlassen oder zu Moscheen umgenutzt.

Die Ausstellung wird eingeleitet mit der Veranstaltung am Di 25.8. um 19:30 Uhr.

"Stimmen aus dem Abgrund"

Der Genozid an den Armeniern 1915

Veranstaltungsreihe der Evangelischen Kirchengemeinde Düsseldorf-Wersten

Stephanushaus: Wiesdorfer Str. 13, 40591 Düsseldorf Stephanuskirche: Wiesdorfer Str. 21, 40591 Düsseldorf



Di 25.8. 19:30 Uhr Stephanushaus

Die Armenier und ihr Land

Vortrag und Gespräch mit Giorgio Bavaj, Architekt in Aachen, stellvertretender Vorsitzender der Deutsch-Armenischen Gesellschaft

Musikalische Gestaltung Ulrich Rasche (Klavier)

Armenien – ein kleines, christliches Land zwischen Europa und Asien, an der Grenze zum Islam.
Armenien – ein Land der Klöster und Kirchen.
Giorgio Bavaj spricht über seine Begegnung mit den Menschen, der Landschaft und der Architektur.

So 30.8. 10:30 Uhr Stephanuskirche

Stimmen aus dem Abgrund

Gottesdienst mit Pfarrerin Kirsten Wolandt

Musikalische Gestaltung: Chor KölnVokal singt u.a. Werke von Heinrich Schütz. Di 1.9. 19:30 Uhr Stephanushaus

Die Armenier und ihr Schicksal

Vortrag und Gespräch mit Ilias Kevork Uyar, Menschenrechtler und Rechtsanwalt in Köln, Vorsitzender des Diözesan-Beirats der Armenischen Kirche in Deutschland

Musikalische Gestaltung Ulrich Rasche (Klavier)

Mit einer Razzia am 24.4.1915 begann der Leidensweg der ältesten christlichen Nation, der Armenier. Der Genozid prägt die Menschen bis heute. Ilias Kevork Uyar schildert die Auswirkungen in der Türkei und in Deutschland.